

Turnen & Sport & Spiel

Fußball.

Am Mittwoch, 18. Mai 1927, abends 7 Uhr auf dem Sportplatz am Höggraben in Auerhammer unter neutraler Leitung: **D. S. R. I — D. S. I Aue-Zelle.**

Der morgige Kampf obiger Mannschaften, welcher einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht, erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, indem die gesamten Einnahmen der Kasse des Roten Kreuzes zufließen. Der Sport ist also diesmal in den Dienst einer sehr guten Sache und wäre ein Massenbesuch wünschenswert, um einen recht ansehnlichen Betrag dieser legendreichen Einrichtung zuzuführen. Beide Mannschaften werden in bester Verfassung einander gegenüberzutreten. Die Spielstärke der Rasensportler ist ja zur Genüge bekannt, die gesamte Elf pflegt ein gutes Stellungsspiel und flaches Kombinationspiel und dürfte die Hintermannschaft von D. S. I bei der Durchschlagskraft der Stürmer vor eine harte Probe gestellt werden. Die Elf von D. S. I, die zum größten Teil in ihrer Besetzung aus früheren Alemannia-Spielern besteht, wird alles daransetzen, ein günstiges Resultat zu erzielen. Sollte das Sichverstehen innerhalb des Sturmes der Keller diesmal ein besseres sein als bei den bisher ausgetragenen Spielen, dann dürften die Erfolge, auch bei einer so guten Hintermannschaft wie die der Rasensportler, nicht ausbleiben.

Bei Auerhammer wird sich das Fehlen des immer noch verletzten, technisch hervorragenden Mittelstürmers Walther sehr bemerkbar machen, aber trotzdem ist die Mannschaft in Front zu erwarten. Ihr technisch besseres Können sowie die größere Spielerfahrung sollten schließlich für den Sieg ausschlaggebend sein. Ein Spiel, wo es an den nötigen Kampfmomenten nicht fehlen wird, ist also zu erwarten und dürften die Besucher voll auf ihre Rechnung kommen. Der Anpfiff erfolgt pünktlich 7 Uhr.

Sportverein Alemannia-Aue.

Am Donnerstag, 19. Mai, findet auf dem Sportplatz am Brunnhainberg abends 8 Uhr nochmaliges Training für den Lauf „Rund um den Spiegelwald“ statt. Alle sich daran beteiligen werden gebeten, sich pünktlich einzufinden und an der nach dem Training stattfindenden Besprechung teilzunehmen.

Fifa-Kongress in Helsingfors.

Die Tagesordnung zum 1. Kongress des Internationalen Fußballverbandes, der am 3. und 4. Juni in Helsingfors stattfindet, liegt nunmehr vor. Neben den üblichen Jahresberichten verzeichnet die Liste folgende Punkte: Aufhebung der Mitgliedschaft des Österreichischen Fußballbundes und Erziehung durch den Allgemeinen Österreichischen Fußballbund; Aufnahmegeruche der Fußballverbände von Kroatien und Griechenland; Antrag Österreichs und Ungarns auf Ausschluss des Fußballverbandes von Nordamerika; Internationale Fußballmeisterschaft; Anschluss an das permanente Büro der internationalen Sportverbände; Angelegenheit Länderkampf Schweiz-Belgien vom 29. August 1926 (Erlass der Abgabegelder, da das Spiel eine Wohltätigkeitsveranstaltung war); Olympische Spiele (Spielerqualifikation, Austragungssystem, Schiedsrichter); Studien der Geschäfte des International Football Board.

Dresden als Auswahlmannschaft zum Fifa-Kongress.

Die Dresdener Stadtmannschaft folgt einer Einladung des Finnischen Fußballverbandes zu drei Spielen anlässlich des Fifa-Kongresses nach Helsingfors. Ihre Gegner sind in Helsingfors am 4. Juni Stockholm, am 5. Juni Helsingfors und am 7. Juni Kopenhagen. Die Genehmigung des D.F.V. hierzu ist bereits erteilt. Die Wahl der Stadtmannschaft ist für Dresden um so ehrenvoller, als sie als eine deutsche Mannschaft die Reichsfarben vertritt. Das Spiel kann eine große Propaganda für den ostföhrischen Fußball werden, wenn die Dresdener Vereine ihre Spieler dem Dresdener Stadtauswahlteam reiflich zur Verfügung stellen, um mög-

lichst günstig abzuschneiden. Auf der Rückreise spielt die Mannschaft auf Wunsch Stettins am 11. Juni gegen die dortige Stadtmannschaft.

Deutsches Braut der Agypispieler.

Der ägyptische Fußballmeister Arsenal-Kairo hatte durch eine 1-1-Gleichheit in Deutschland fünf Spiele abgesehen, denen der Deutsche Fußballbund aber jetzt die Genehmigung verweigert hat. Er hätte sich dabei auf eine Festlegung der F. F. U., welche den Abschluss von Spielen durch berufsmäßige Vermittler verbietet. Es handelt sich um den gleichen Unternehmer, der letztendlich die Südamerika-Tournee des Teplitzer F.C. manage.

Handball.

D. S. I gegen TuS. Werbau II 0:6 (0:3).

Am Sonntag, den 15. Mai, wies D. S. I zum fünften Mal ein Handballspiel in Werbau. D. S. I musste obige Niederlage, nur wegen zwei Mann Ersatz und zehn Mann spielend, nach ausgeglichener Halbzeit einstecken. Trotz der vielen Durchwürfe war es den Rasensportlern nicht vergönnt, das verdiente Ehrentor zu erzielen. Ein todsicherer 13-Meter wurde ins „aus“ geschossen. Der Schiedsrichter von TuS. Werbau zeigte recht mäßige Leistungen und verhalf TuS. zu zwei recht billigen Erfolgen durch Fehlentscheidungen. Im übrigen war das Spiel ein offenes.

Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 Uhr: Mannschaftssitzung im Vereinsheim.

Leichtathletik.

Olympia-Kandidaten.

Vorbereitungen der Deutschen Sportbehörde.

In München beschloß die DSB, im Herbst einen Gesamttournee aller Olympia-Kandidaten unter Leitung des Reichssportlehrers Pelzer und aller Verbände-Sportlehrer abzuhalten. Als Olympia-Kandidaten gelten vorläufig:

- 100 Meter: Körnig, Cortis, Wege, Schäfer, Kiefer, Dreißholz.
- 200 Meter: Körnig, Cortis, Wege, Schäfer, Wächner.
- 400 Meter: Dr. Pelzer, Stoz, Schmidt, Faust, Büchner.
- 800 Meter: Dr. Pelzer, Böcher, Engelhardt, Dohl, Giesede.
- 1500 Meter: Dr. Pelzer, Böttcher, Walpert, Schömann, Krause, Jenuwein.
- 5000 Meter: Diekmann, Frandsen, Käse, Bräutigam, Petri, Hufen.
- 10000 Meter: Petri, Hufen, Käse, Wiese.
- Mara-10000 Meter: Reichmann, Hempel.
- 110-Meter-Hürden: Trohbach, Steinhardt.
- 400-Meter-Hürden: Dr. Pelzer.
- Hochsprung: Scogin, Bek, Huhn.
- Weitsprung: Döbermann, Köhlermann, Schumacher, Meier.

- Stabhochsprung: Werkmeister, Möbbs.
 - Dreisprung: Schumacher, Holz.
 - Kugelstoßen: Drechenmacher, Schröder, Hirschfeld, Kufner, Dänchen, Söllinger.
 - Diskuswerfen: Dänchen, Hoffmeister, Schauselle, Röhl, Bloch, Knoob.
 - Speerwerfen: Molles, Heller, Dr. Ladeke, Zimmermann, Schnapf, Hoffmeister, Günther (Stuttgart).
 - Hammerwerfen: Mann, Kurtmeyer.
 - Reinkampf: Holz, Weiß, Verhaus, Leppte.
- Sobald es die finanziellen Verhältnisse gestatten, soll Anfang Juni eine große Expedition deutscher Leichtathleten zu den englischen Weltverbänden nach London entsandt werden. Ferner soll den besten Leichtathleten viel Möglichkeit geboten werden, im Auslande zu starten.

Franz Hoffmann-Fallerleben gestorben.
Berlin, 16. Mai. Der Landschaftsmaler Professor Franz Hoffmann-Fallerleben, der Sohn des Dichters des Deutschlandliedes, ist gestern hier im Alter von 72 Jahren gestorben.

„Meteor“ auf der Heimreise.
Berlin, 16. Mai. Das Vermessungsschiff „Meteor“ ist mit der deutschen atlantischen Expedition auf der Heimreise am 12. Mai in Teneriffa eingetroffen und wird am 17. Mai in See gehen.

Ein Flugszeug von einem deutschen Dampfer gefunden.
London, 16. Mai. Die Funkstation am Humber erhielt einen Funkpruch des deutschen Dampfers „Max Weidmann“, nach dem dieser ein abgetriebenes Flugzeug wieder aufgefunden habe und seine Fahrt nach Kings Lynn fortsetze.

Die Suche nach den Ozeanfliegern.
New York, 16. Mai. Rodman Wanamater, der den geplanten Flug des Kapitäns Byrd von New York nach Paris finanziert, hat eine Belohnung von 25 000 Dollar für die Auffindung der französischen Flieger Rungesser und Goll oder ihrer Leichen ausgesetzt.

Davon zufolge sind die französischen Dampfer, die Nachforschungen nach Rungesser in der Placencia-Bucht angestellt haben, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Es wird noch mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Flieger in Labrador gelandet sind; in diesem Falle würde erst in drei Wochen Nachricht von ihnen zu erhalten sein.

Eisenbahnunglück in Kanada.
Fort William, 16. Mai. Infolge eines Erdbebens bei Ripigon am oberen See entgleiste der Canadian Pacific Zug. Drei Eisenbahner wurden getötet und vier Eisenbahner und 17 Passagiere verletzt. Der Postwagen wurde vernichtet.

Die ganze Familie ermordet.
Graubenz, 16. Mai. Am Sonnabendnachmittag hat sich hier eine furchtbare Ehe tragödie abgespielt. Infolge ehelicher Zwistigkeiten hat der Malermeister Müller seine ganze Familie, bestehend aus der 33-jährigen Ehefrau, einer zwölfjährigen Tochter und einem zehnjährigen Sohn, ermordet. Der Mörder erschloß sich dann selbst.

Posteinstbruch in Salzburg.
Wien, 16. Mai. Am 8. Mai wurde im Hauptpostamt Salzburg ein Kasseneinstbruch verübt, wobei dem Täter Postwertzeichen im Werte von etwa 4000 Schilling in die Hände fielen. Der Polizei gelang es nunmehr, den Täter in der Person des 27-jährigen ehemaligen Studenten Nikolaus Staroch zu verschaffen. Es gelang, von der Beute Marken und Postwertzeichen im Werte von 2670 Schilling wieder herbeizuschaffen. Staroch leugnete bisher, den Einbruch in Salzburg verübt zu haben.

Bergwerkunglück in der Tschechoslowakei.
Mährisch-Ostau, 16. Mai. Auf der „Barbara-Grube“ in Karwin wurden heute nachmittag zwölf Bergarbeiter verschüttet. Bis abends wurden sieben Bergarbeiter als Leichen und einer in schwerverletztem Zustande geborgen.

Neuer Weltrekord Kademachers.
Magdeburg, 16. Mai. Bei den heutigen internationalen Schwimmwettkämpfen brach die Erich Kademacher den bisherigen Weltrekord über 200 Yards um 1/10 Sekunden mit 2 Minuten 35,3 Sekunden.

Große Ueberraschung auf der Berliner Trabrennbahn.
1800 für 10.
Berlin, 16. Mai. Auf der Trabrennbahn in Ruhleben gab es heute im Fischen-Preis eine große Ueberraschung. Beide Derby-Favoriten, „Gottfried“ und „Aga“, konnten sich gegen die alten Pferde nicht behaupten. Sieger blieb Götstein, auf den der Toto bei 50 Mark Einzahlungen die Senlatenquote von 1800 für 10 bezahlte.

ANITA.

Roman von Paul Hain.

Urheber: Nechtisch Verlag Oskar Meister, Werbau Sa. (Nachdruck verboten.)

Herr Wasthuber rief sich die Hände, als er das Telegramm erhielt und klappte a tempo nach U.S.M. „Sie wird vernünftig — sie wird vernünftig.“ sagte er vergnügt zu sich selbst. Dieser Amerika-Vertrag würde ein Geschäft sein — ein Bombengeschäft — auch für ihn! —

Karl Ferdinand hatte es doch nicht mehr über sich gebracht Anita noch einmal im Theater zu sehen. Er wußte, es würde nur neue Qual bedeuten. Und — er wollte sich ihres Vertrauens würdig erweisen und nicht schwächer sein als sie.

Wie hatte sie doch gesagt? Wenn sie sich noch einmal wiedersehen, so sollte es Schicksalsfügung sein! Nun gut.

Das hieß wohl: Entschagung für immer.

Aufs neue suchte er Wege seiner in seiner Arbeit. Im März fuhr er mit Therese und der Herzogin nach Schloß Waldburg zurück. Therese sehnte sich selbst, nachdem sie reichlich Gesellschaft in Wien genossen hatte, nach einigen Wochen der Ruhe. Niemand war damit zufriedener als Karl Ferdinand. Vorfrühlingssturm rauschte durch die Wälder und um die spitzen Türme mit den narrenhaften Wetterfahnen vom Schloß Waldburg, als man dort ankam.

„Offentlich haben dich deine Patienten hier nicht zu sehr vermisst.“ sagte Therese ein bißchen spöttisch. Er antwortete nicht darauf.

Einige Tage später, da er von einem Spaziergang zurückkam, meinte er:

„Es wird ein früher Frühling werden in diesem Jahr. Die Amfeln sind schon da — und im Bucher-Flug sind es schon geken.“

„Nichts ist mir schrecklicher als das unbeständige Frühlingswetter hier.“ sagte Therese. „Du ahnst nicht, wie lange es trotzdem dauert, bis die Natur hier fix und fertig da steht. Und dann die Aprilstürme — oh —“

Er lachte.

„Es wird zu ertragen sein.“

XXVI.

Die Wochen gingen hin.

Therese hatte nicht unrecht gehabt — wilde Stürme jagten über das Land. Ihrem Gatten machte das wenig aus — aber Therese behauptete, psychisch darunter zu leiden. Sie hielt dieses Wetter hier auf die Dauer nicht aus.

Und eines Abends sagte sie unvermittelt:

„Ferd — jetzt ist die richtige Zeit für eine kleine Reise. Wie wär's? In vierzehn Tagen läßt der „Veplatan“ von Hamburg aus in See. Du weißt doch, der entzückende Luxusdampfer des American-Flag.“

„Ach — du hast dich wohl schon informiert?“

Sie lächelte köstlich.

„Ich hab ja sonst nichts zu tun —“

„Also — nach New York?“

Sie nickte.

„Auf ein paar Wochen. Du mir den Gefallen, Ferd. Eine Fahrt auf so einem Dampfer muß doch wunderbar sein.“

Er runzelte die Brauen.

Sollte er denn immer — der Sklave seiner Frau sein?

„Du versäumst ja auch nichts, Ferd. Wir sind beide jung —“

„Ich werd mir überlegen, Therese —“

Kein, er wollte nicht. Dieses Reisen — nur aus Langeweile heraus, aus Lust am Vergnügen — es lag ihm nicht. Therese mußte ihn doch kennen! Sollte sie mit ihrer Mutter allein fahren, wenn sie durchaus ihre Laune heftig machen wollte.

Er sagte es ihr. Therese stampfte wütend mit dem Fuß auf.

„Ich will es!“ stieß sie hervor. „Du bist mein Mann! Warum habe ich denn geheiratet?“

Er kniff die Lippen zusammen.

„Ich hoffe — nicht deswegen, um mich durch die ganze Welt zu schleppen.“ murmelte er.

„Ach — spiele doch nicht immer den Tragischen! Ich werde dir etwas sagen: Träge bist du geworden! Das ist alles! Was ist aus dem „lustigen Ferdi“ von früher geworden — ach Gott!“

„Ja — man wird eben älter, Therese! Man kann doch nicht immer lustig sein —“

Die Herzogin nahm natürlich die Parteil ihrer Tochter. Sie selbst hatte keine Lust, diese Reise mitzumachen. Sie fürchtete die Seekrankheit wie nichts in der Welt. Zudem fühlte sie sich wirklich noch ruhebedürftig.

„Reist nur, Kinder! Später ist es doch nichts mehr damit. Ferd — laß Therese nicht so lange bitten. Ihr werdet drüben ausgezeichneten Anschlag haben. Man wird euch überall in der Gesellschaft mit offenen Armen aufnehmen. Einen Prinzen Branzell gibts da nicht alle Tage zu sehen.“

Karl Ferdinand gab den Widerstand auf. Was sollte er noch viel reden. Er war der Gemahl seiner Frau.

So wurde denn die Reise beschlossen, damit Therese nicht länger unter den Frühlingsstürmen zu „leiden“ hätte.

Das Gepäck, ein Dugend Koffer von Riesenformat, wurde vorausgeschickt, die Billette lagen bei der Reise in Hamburg reserviert. Therese war glücklich.

Karl Ferdinand hatte sich nun mit der Tatsache dieser Reise abgefunden und trug eine freundliche Miene zur Schau. Aber innerlich hatte er einen Schwur getan: Es wird das letzte Mal sein, daß ich mich zu etwas zwingen lassen, was meiner Natur zuwider ist!